

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1936)

Heft: 2

Artikel: Offensive der Billigkeit : die neuen schweizerischen Pauschalreisen = Le tourisme à la portée de tous

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-779332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offensive der Billigkeit



Die neuen schweizerischen Pauschalreisen - Le Tourisme à la portée de tous

Dem späteren Chronisten, der sich einmal der reizvollen Aufgabe unterzieht, die Wandlungen der Schweizerreise im Spiegel der Zeit zu beleuchten, werden die vergangenen zehn Jahre ein überaus interessantes und reichhaltiges Material bieten. Die erste Etappe einer grundlegenden Umstellung begann mit dem Aufkommen und der steigenden Beliebtheit der Gesellschaftsreisen, die nicht etwa einem verstärkten menschlichen Herdentrieb entsprang, sondern einem sim-

plen Rechenexempel. Für soundsoviel Franken konnte man, wenn man eine Anzahl von Gefährten in Kauf nahm, ein schönes Stück der Schweiz kennenlernen, und das imponierende zahlenmässige Aufgebot der Teilnehmer sorgte für mancherlei finanzielle Vorteile bei Unterkunft und Verpflegung. Die Gesellschaftsreise also kam im wesentlichen dem Sparbedürfnis zugute: der Reisende musste sich zwar auf einen vorher ausgearbeiteten und genau festgelegten Plan verpflichten,



Glückliche Ausgelassenheit - « Là-haut, on ne s'embête pas! »



Wer Winterferien macht, bleibt jung - Les vacances d'hiver vous font des réserves de jeunesse



Die Sonne ist im Pauschalpreis inbegriffen – Le soleil est compris dans le prix du séjour

genoss aber in der Gemeinschaft ein Maximum von Annehmlichkeiten für sein Geld.

Der Schweizer Hotelierverein aber ist jetzt noch einen Schritt weitergegangen und hat eine Art des Reisens geschaffen, die als eine schlechthin vollkommene und ideale Lösung bezeichnet werden muss. Er macht die Vergünstigungen nicht mehr von örtlicher Bindung und Massenbeteiligung abhängig, er hat sich zu dem Gedanken der Pauschalferien bekannt und gewährt dem Gast, der eine Woche lang den Schweizer Winter in seiner leuchtenden Pracht genießen will, ein « Alles inbegriffen »-Arrangement, das die Nebenausgaben, zum Teil sogar den Besuch einer Schweizer Skischule enthält. Aus den fünfhundert Hotels in hundertzwanzig Wintersportorten kann der Reisende eine freie, unbeeinflusste Wahl vornehmen, in der Gewissheit, dass der Ruf jedes dieser Häuser durch die Mitgliedschaft zum Schweizer Hotelierverein verbürgt ist. Von 50 Franken an ist es möglich, sieben Tage lang die reine, klare Luft der Berge zu atmen, auf den Brettern über den endlosen, weichen, weissen Teppich zu gleiten — ohne dass dieses Schwelgen in Schnee und Helligkeit mit der ernüchternden Enttäuschung einer angeschwollenen Hotelrechnung gebüsst werden könnte. Dieses « Alles inbegriffen » steht wie ein Schutzwall vor dem Gast und gleicht einer Versicherung gegen Verdruss.

Der Schweizer Winter ist mehrfach erobert worden, durch die Ski, die seine entlegensten Herrlichkeiten entdeckten, durch die Postautos, die auch die kleinen, in ihrer Abseitigkeit besonders idyllischen Ortschaften erschlossen, durch die Bergbahnen, die unbekümmert um die frostigen Anzeigen des Thermometers hinauf auf die Gipfel führten, über die eine heisse, heilende Sonne ihre ungebrochenen Strahlen sendet.

Der letzte und vielleicht bedeutsamste Angriff auf den Schweizer Winter hat jetzt eingesetzt: die Offensive der Billigkeit. Die Preise der Schweizer Freiwahlferien sind ein Argument, das sich an Ueberzeugungskraft den verschwenderischen Schönheiten der Natur und den ungeahnten Möglichkeiten sportlicher Betätigung ebenbürtig anschliesst.

G.

Stadtwinter weckt Sehnsucht – ... remède au cafard de la grand'ville



Die Bergbahnen bieten billige Sportabonnements (Wengernalpbahn) – Les abonnements sportifs sur les lignes de montagnes,...

